Rede von Vera von der Schulstreikbewegung gegen Wehrpflicht bei der Gen-Z-regelt-Demo am 31.10.26 in Mannheim

Es freut mich, heute hier zu sein und hier zu stehen. Ich bin Schülerin aus Mannheim und Teil der Schulstreikbewegung gegen die Wehrpflicht.

Ich bin heute hier weil sich nichts ändert.

Die jetzige Parteipolitik versagt. Die Zusammenarbeit mit rechtsextremen Parteien ist mittlerweile „Strategie“ und ja auch „gar nicht so schlimm". Die sogenannte braune Brandmauer wird gestürzt.

Es wird eine künstliche Wir-gegen-sie-Stimmung erzeugt. Bürger werden gegeneinander aufgehetzt und somit steigt auch der Fremdenhass. Der Hass auf Migranten breitet sich aus - durch die Angst, etwas zu verlieren: das Geld in den eigenen Taschen fehlt einfach.

Wir müssen verzichten und sparen!

Währenddessen werden Schritt für Schritt Sozialgelder gestrichen, der Gesundheits- und Pflegesektor leidet und das Klimaproblem wird ignoriert. Währenddessen werden Unmengen an Geld für „Verteidigung“ und Militär ausgegeben.

Jeden Tag spüre ich den Lehrermangel. Schulen haben Toiletten, auf die keiner gehen will, und die Wände bröckeln.

In unserer Zukunft sieht es auch nicht besser aus. Jobaussichten erscheinen für uns durch KI unerreichbar.

Nur die Möglichkeit, seinen Körper als Militär zu verkaufen, scheint ein sicherer Job zu sein.

Ich gehe in die Schule und sehe das Militär in meinem Alltag: als Bahn-Design, als Flyer in der Schule oder als Werbung beim Musik hören. Die Bundeswehr als sympathisches Jobangebot auf Jobmessen. Sie scheinen jedes Berufsfeld abzudecken und für jeden einen Platz zu finden – als Werkzeug für ihre Strukturen. Dabei lockt die Bundeswehr mit Führerschein und einem künstlichen Gemeinschaftsgefühl.

Es gibt kein Geld für Menschen, die am Existenzlimit sind. Für Aufrüstung und Krieg schon.

Natürlich gibt es auch Geld für neue Musterungszentren, damit ab 2027 verpflichtend und großflächig geschaut werden kann, wen man denn jetzt als Schachfigur aufs Spielfeld setzt, sobald man sich für Krieg entscheidet.

Geld für Krieg und Tod aber kein Geld für ein gutes Leben.

Die Entscheidung, uns in Kasernen zu stecken, wird damit argumentiert, dass das alles nur der Verteidigung dient. Dass wir für unser schönes, sicheres und demokratisch Deutschland kämpfen sollen.

Aber wo ist die Demokratie, die wir angeblich verteidigen sollen?

Ich will nicht sterben für und wegen der Entscheidung von Politikern, die überhaupt keinen Bezug zu unserer Lebensrealität haben.

Wenn die Meinungen und Interessen von Reichen mehr zählen als unsere.

Wenn über unser Leben entschieden wird, ohne dass wir mitbestimmen können.

Wenn 60-Jährige über das Leben von jungen Menschen bestimmen.

Leben wir wird dann wirklich in einer Demokratie, die diesen Namen verdient?

Wir haben genug!

Es ändert sich nichts. Und wenn ich mich umschaue, fühlt es sich an, als würde es jedes Jahr schlimmer werden.

Wir wollen uns nicht länger mit ein paar Krümeln zufrieden geben, während Milliarden in Aufrüstung gesteckt werden.

Und deswegen stehe ich hier.

Wir alle spüren den Wandel im Land und international. Überall Krieg und Krisen.

Nicht nur wir Schüler*innen. Nein alle BürgerInnen einer Demokratie werden von der Politik übergangen.

Die Presse zeigt die Proteste in Frankreich als pure stumpfe Gewalt. Sie verkauft uns als dumme, inhaltslose Idioten.

Auch hier in Deutschland haben Politiker und Polizei Angst vor dieser Bewegung und vor unserem Aufstand.

Wir haben keine Angst, für unsere Meinungen und Forderungen einzustehen.

In Frankreich wurden die Proteste erst erste Änderungsansätze angegangen.

Das zeigt, das Protest, Widerstand und gemeinsam ins Handeln etwas bewegen können. Was mit jungen Menschen und Schüler*innen beginnt, kann sich zu einem gemeinsame Kampf für ein gutes und sicheres Leben entwickeln.

Daran sollen wir uns ein Beispiel nehmen!

Jetzt ist der Moment zu streiken.

Kommt gemeinsam auf die Straße. Lasst uns heute und am Internationalen Jugendstreiktag, dem 20.11., laut sein. Gemeinsam mit Jugendlichen und Protestierenden aus ganz Europa.

Denn es ist unser Leben, unsere Zukunft.
Jetzt ist der Moment.